

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Fernsprechstelle Nr. 22.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf.

Einzelne Nummern 10 Pf.

Postzeitungsbestellungsnummer 6848.

Alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Mit „Musikr. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Eisenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inseraten-Kannakosten: In Schandau: Expedition Bautenstraße 194, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidentank und Rudolf Mosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 100.

Schandau, Donnerstag, den 27. August 1903.

47. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Die Volksbibliothek,

befindlich im älteren Schulgebäude, wird zu fleißiger Benutzung empfohlen. Ausgabe der Bücher Freitags von 4—5 Uhr nachmittags durch Herrn Lehrer Sommer.

Schandau, am 15. April 1903.

Der Ausschuss für die Verwaltung der Volksbibliothek.

Wied.

Holzversteigerung Mittelndorfer Staatsforstrevier:

Freitag, den 4. September 1903, vormittags 1/10 Uhr, im Hotel „Lindenhof“ in Schandau:

460 weiche Stämme, 112 harte und 11737 weiche Klöber, 7160 weiche Reisstangen.

Sonnabend, den 5. September 1903, vorm. 10 Uhr,

in der Restauration „Kleiner Wasserfall“, Kirnigschaltstraße: 77 rm harte und weiche Scheite, 102 rm harte und weiche Knüppel, 17 rm harte und weiche Foden, 5 rm weiche Brennrinde, 221 rm harte und weiche Reste.

Kgl. Forstrevierverwaltung Mittelndorf zu Altendorf u. Kgl. Forstrentamt Schandau, am 26. August 1903.

Meissner.

Looss.

Bestellungen

auf den Monat September der

Sächsischen Elbzeitung

werden zum Preise von 50 Pfg. angenommen bei Herrn Kaufmann **Albert Knüppel**, Postplatz, Bädermeister **Oswald Seine**, Badestrasse, Döw. Förster, Marktstraße und in unserer Geschäftsstelle, Bautenstraße, sowie von sämtlichen Zeitungsboten.

Geschäftsstelle der Sächsischen Elbzeitung.

Politisches.

Der Kaiser hielt am Montag vormittag, begleitet vom Großherzog von Hessen, eine Parade auf dem „großen Sand“ bei Mainz über die daselbst zusammengezogenen großherzoglich hessischen Truppenteile ab. Dann ritten die beiden Monarchen an der Spitze der Fahnenkompanie und der Standarten-Eskadron durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt, umbraust von den Jubelrufen der freudig erregten Bevölkerung, nach dem Reichenschießhof, wo Frühstückstafel stattfand. Später besichtigten der Kaiser und der Großherzog sowie die übrigen anwesenden Fürstlichkeiten die neue protestantische Christenkirche. Um 3 1/2 Uhr nachmittags begab sich der Kaiser nebst dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen nach Kronberg, wofür dem Kaiser festlicher Empfang bereitet wurde. Abends 8 Uhr war in Schloß Friedrichshof Abendtafel.

Zwischen dem Kaiser und dem Prinz-Regenten Luitpold von Bayern hat anlässlich der Ernennung des bayerischen Staatsrats und Bundesrats-Bevollmächtigten Freiherrn von Stengel zum Reichsschatzsekretär ein herzlicher und bemerkenswerter Despatcheswechsel stattgefunden. Der greise Prinz-Regent gibt in dem Telegramm an den Kaiser seiner Freude über die Berufung des Freiherrn an die Spitze des Reichsschatzamt Ausdruck und hofft, daß es der Tätigkeit des neuen Staatssekretärs gelingen werde, sich an jener Stelle den großen Aufgaben gewachsen zu zeigen, die für das fernere Gedeihen des Reiches wie der Einzelstaaten heute von großer Wichtigkeit seien. Der Kaiser betont in seiner telegraphischen Erwiderung die treue deutsche Gesinnung, welche jhzt Prinz-Regent Luitpold wiederum bezeugt habe, indem von ihm einer seiner tüchtigsten Beamten dem Reich bereitwillig zur Verfügung gestellt worden sei. Der Kaiser hofft, daß dieses Opfer Bayern wie dem Reich zum Segen gereichen möge. Dieser Telegrammaustausch zwischen dem erlauchten Oberhaupt des Reiches und dem hervorragenden Bundesfürsten bezeugt die allgemeine Auffassung von der Wichtigkeit des künftigen Personalwechsels im Reichsschatzamt. Speziell deutet die Depesche des Prinzregenten klar darauf hin, daß Freiherr von Stengel in der Tat dazu ausersehen ist, das so lange schwebende Projekt der Reform der Reichsfinanzen endlich in die Wege zu leiten, nachdem sein Amtsvorgänger Freiherr von Thielenmann vor dieser Aufgabe zurückgescheitert und lieber zurückgetreten ist.

Im schlesischen Städtchen Trebnitz wurde am 23. und 24. August das 700-jährige Jubiläum im Weissen eines Vertreters des Kaisers, des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen, gefeiert. Die Kirche birgt die Ueberreste der heiligen Landespatronin Hedwig, der Urhine des Kaisers.

Durch kaiserliche Verordnung ist das Verbot betr. die Ausfuhr von Waffen und Kriegsmaterial nach China aufgehoben worden. Zu der gleichen Maßregel haben sich neben Deutschland bekanntlich auch die übrigen Mächte, die am Peking-Friedensvertrag beteiligt waren, entschlossen.

Das Zustandekommen des Kartells der deutschen Zucker-Raffinerien erscheint gesichert, da dem Vernehmen nach 35 Prozent der Weißzucker-Fabrikanten und Zuckerraffinerien beigetreten sind. Ueber den Syndikatsvertrag verläutet, daß für den Zentner Weißzucker für die Ausfuhr 20 Pfennig und für Händler und Schokoladenfabriken 25 Pfennig vergütet werden sollen, während 5 Pfennig in die Syndikatskasse für Kartellzwecke abgeführt werden sollen.

Nichtamtlicher Teil.

Die Lage im Ruhrkohlengebiet ist nach privaten Berichten fortgekehrt eine ernste, da die Verleute die ihnen gemachten Zugeständnisse der Bechenverwaltungen als nicht ausreichend erachten und mit einem allgemeinen Ausstand drohen.

Am kaiserlichen Hofe in Wien wird im kommenden Frühherbst außer Kaiser Wilhelm auch Zar Nikolaus als Gast erscheinen, doch trifft letzterer erst im September in Wien ein. Der „N. Fr. Br.“ zufolge gedenkt der Kaiser fünf Tage in der österreichischen Hauptstadt zu verweilen. Graf Lambsdorff, der russische Minister des Auswärtigen wird sich hierbei, wie weiter verlautet, in der Begleitung seines kaiserlichen Herrn befinden, womit die hohe politische Bedeutung des bevorstehenden Besuchs in Wien klar erwiesen wäre, auf die ja ohnehin die gegenwärtigen Balkanwirren hindeuten.

Die gegenwärtige Anwesenheit des Kaisers Franz Josef in Pest wird, wie nunmehr feststeht, nicht die Lösung der ungarischen Kabinettskrise zur Folge haben, trotz der fortgesetzten Empfänge hervorragender ungarischer Politiker. Borausichtlich wird das zurückgetretene Ministerium Khuen-Hedervary noch auf längere Zeit hinaus die Geschäfte provisorisch weiter führen.

Die Trennung von Kirche und Staat in Frankreich ist jhzt vom Ministerpräsidenten Combes in einer Rede offen als in naher Zukunft bevorstehend hingestellt worden. Die sozialistische und radikale republikanische Presse spendet dieser Kundgebung des leitenden Staatsmannes lebhaften Beifall.

Das russische Demonstrationsgeschwader ist aus den türkischen Gewässern wieder nach Sebastopol zurückgekehrt, da die Pforte die prompte Erfüllung der sämtlichen an sie von Russland wegen der Ermordung des Konsuls Kostkowski gestellten Forderungen zugestimmt hat. Die diplomatischen Kreise von Wien und Konstantinopel betrachten die allgemeine politische Lage auf der Balkanhalbinsel infolge der Deimberung des russischen Geschwaders als gebessert, doch nehmen sich die dortigen Verhältnisse immer noch ernst genug aus. Ist doch jetzt eine bulgarische Insurgentenbande am Vosporus und eine andere bei Pınaki am schwarzen Meere aufgetaucht, also sozusagen vor den Toren Konstantinopels. Die einberufenen albanesischen Rekrutmannschaften benehmen sich sehr unbotmäßig und bedrohen die christliche Bevölkerung fortwährend. In Monastir wurde der italienische Konsul von Soldaten beschimpft. — General Edil Pascha ist mit dem Ueberwachungsdienst auf der Orientbahnlinie Konstantinopel-Adrianopel beauftragt worden. Edil Pascha säuberte seinerzeit das Viloyet Adrianopel von den daselbst hausenden Räuberbanden. — Das russische Stationschiff „Terez“ traf am Montag mit der Leiche des Konsuls Kostkowski in Konstantinopel ein. Es fand ein Trauergottesdienst an Bord der „Terez“ statt, worauf das Schiff wieder in See ging, um die Leiche nach Russland zu bringen.

Die in Petersburg vor sich gehenden Bepflegungen der beiderseitigen Regierungsdelegierten über den deutsch-russischen Handelsvertrag werden vermutlich bis Anfang September zum einstweiligen Abschluß gelangen. Im Oktober soll dann die zweite Lesung des Vertragstexturtes stattfinden und zwar in Berlin. Ueber die Ergebnisse der bisherigen deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen wird auf beiden Seiten strenges Stillschweigen brodadet.

Der Unterwegsbefuch, den das deutsche Schulschiff „Stosch“, welches bekanntlich auf einer Übungsfahrt nach West-Indien begriffen ist, in dem türkischen Hafen Quenstons abstatte, hat daselbst zu einem unangenehmen Zwischenfall geführt. Zwischen den aus Land gegangenen Mannschaften des „Stosch“ und englischen Artilleristen kam es infolge des herausfordernden Auftretens der letzteren zu einer blutigen Rauferei; infolgedessen fürzte der „Stosch“ seinen Aufenthalt in Quenstons ab und ging am 23. August nach Bilbao in See. Eine größere Bedeutung besitzt der Vorgang zwar nicht, vielleicht veranlaßt er aber die deutsche Marineverwaltung doch, mit den Besuch ihrer Schiffe in England künftig sparsamer zu sein.

König Eduard hat die Trauerkunde vom Tode Lord Salisbury mit den Ausdrücken tiefsten Bedauerns angenommen und den Verlust eines so großen Staatsmannes für England aufrichtig beklagt.

Fernsprechstelle Nr. 22.

Inserate, bei der zweiten Beilage d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusspalt ober deren Raum 12 Pf. (tabellarische und kompliziert, nach Uebereinkunft).

„Eingefandt“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Vom 17. bis 23. August d. J. passierten das königliche Hauptzollamt Schandau, Zollabfertigungsstelle für den Schiffverkehr, 110 mit Braunkohlen, Sand- und Basaltsteinen, sowie 100 mit Stückgütern beladene Fahrzeuge. Vom 1. Januar bis mit 23. August d. J. sind insgesamt 7375 beladene Fahrzeuge beim königl. Hauptzollamt Schandau, Zollabfertigungsstelle für den Schiffverkehr, zur Abfertigung gelangt.

Die königl. Sächs. Zoll- und Steuerdirektion in Dresden hat verfügt, daß vom 14. September dieses Jahres ab die Untersuchung von Fleisch bei der Einfuhr- und Verkaufsstelle Teischon auf einen Tag in der Woche beschränkt werde. Zugleich wurde die Verkaufsstelle Teischon angewiesen, nur soviel Fleisch zu übernehmen, als bis nachmittags 4 Uhr untersucht werden kann.

Die Glockenblumen oder Campanulaceen gehören entschieden zu den farbenprächtigsten Vertretern unserer einheimischen Blumenwelt. In gar vielerlei Variationen erfreuen sie des Menschen Auge und Herz. Einen besonders feinsten Anblick bieten ganz entschieden die großartigen Exemplare von Campanula pyramidalis, die man jetzt bei Herrn Hotelier Kämpfer, „Schweizerhof“, bewundern kann. Auf über drei Meter hohen Stengeln leuchtet und eine geradezu blendende Farbenpracht entgegen. Jeder Blumenfreund verläumt nicht, diese überaus großartig gelungenen Exemplare (eigene Zucht) in Augenschein zu nehmen.

Ärzte und Apotheken. Im vergangenen Jahre waren im Königreiche Sachsen vorhanden 2140 Ärzte, 150 Zahnärzte und 306 Apotheken. Auf die Bevölkerungszahl berechnet, kamen auf 1955 ein Arzt (gegen 2285 im Jahre 1901) und auf 13778 eine Apotheke (gegen 12510 im Vorjahre). Während sich also das Verhältnis für die Ärzte verschlechterte, ist es für die Apotheken günstiger geworden. Im deutschen Reiche zählte man im vergangenen Jahre 29133 Ärzte, 1800 Zahnärzte, 5530 Apotheken. Auf 1935 (2411) Einwohner entfiel ein Arzt und auf 10193 (9957) eine Apotheke.

Das Kreisblatt der sächsischen Turnerschaft „Der Turner aus Sachsen“ widmet Herrn Pastor Dr. Paul Sturm, der eins der ältesten und eifrigsten Mitglieder des Turnvereins für Dresden-Neu- und Antonstadt war, folgende ehrenden Worte: „Am 15. August bestattete man diesen getreuen und eifrigen Turner zur letzten Ruhe; fern von der Heimat, verschied er im Harz plötzlich am Herzschlag. Den Dresdner Turnern besonders wird der Bewegliche, der immer zu finden war, wo Turner sich scharten, in ehrendem Gedächtnis bleiben.“

Durch die sächsische Presse ging kürzlich die Notiz, daß das große Los noch nie zweimal auf ein und dieselbe Nummer gefallen sei. Dies wird jetzt widerrufen. Im Jahre 1852 fiel das große Los (100000 Taler) auf Nummer 21965 und im Jahre 1867 (150000 Taler) ebenfalls auf diese Nummer. Sie wurde in beiden Fällen von ein und demselben Glückspilzen, die in Dörnthal und Voigtsdorf wohnten, gespielt.

Station Schöna. Bei den jhzt günstigen Elbwasserstandsverhältnissen ist auch der Schiffahrtverkehr aus Böhmen heraus ein ziemlich lebhafter. Am 12. August dieses Jahres fuhr auch der erste mit frischem Obste beladene Kahn von Böhmen ein und sind bis 25. dieses Monats bereits deren 10 Stück nachgefolgt, die sämtlich für Berlin bestimmt waren. — Vom 1. Januar bis mit 24. August dieses Jahres sind insgesamt 5569 beladene Schiffe und 1349 Flöße von Böhmen nach Deutschland eingefahren. — Die Moldau-Wehrsperrre ist seit dem 22. dieses Monats aufgehoben und trafen daher am Dienstag vor Niedergrund, Herrnstretschen und Schmiffa die ersten Moldauprahmen wieder ein. — Am 23. August feierte der Floßsteuermann Philipp Winter aus Weiher als solcher sein 50-jähriges Jubiläum als Moldau- und Elbflößer. Dieser im 74. Jahre stehende Mann erfreut sich noch guter Gesundheit; in genannten Tage erschien er mit einem Floßholztransport vor Hirschmühle, wo man den Alten zu feiern verstand.

Zum Empfange des deutschen Kaisers am 1. September in der Deutschen Städteausstellung und in Dresden überhaupt werden von der Stadtgemeinde bereits jetzt große Vorbereitungen getroffen. Der Altmarkt wird be-

sonders reich geschmückt werden. Bereits am Freitag wurde daselbst mit den nötigen Bauarbeiten begonnen.

Der frühere Generaldirektor der Elbschiffahrtsgesellschaft „Kette“, Herr Rentier E. Vellingradt, ist am Sonnabend in Dresden im 65. Lebensjahre gestorben. Dem Elbschiffahrer, der sich um die Elbschiffahrt hoch verdient gemacht hat und in den weitesten Kreisen bekannt ist, wurde von der Dresdner technischen Hochschule der Titel eines Dr. ing. hon. c. verliehen.

Radrennen zu Dresden. In den Kämpfen um die Weltmeisterschaft in Kopenhagen klassifizierten sich für den Endlauf auch Krenn, Kütt, Mayer. Dieselben werden auch am Sonntag in Dresden das Elbrennen, das zu einem klassischen Rennen ausgestaltet und alljährlich wiederholt werden soll, bestreiten. — Wenn auch Krenn, Kütt und Mayer uns bekannt sind, so wird am Sonntag der Kampf auf der Dresdner Bahn deswegen noch besonders interessant werden, als ihnen der Sieger vom vorjährigen „Großen Preis von Dresden“, Schilling-Amsterdam, gegenübersteht.

Die sächsische Distriktsloge des internationalen Guttemplerordens (J. O. G. L.) hielt Sonntag, den 23. d. M. ihre Jahreshauptversammlung in Weinholts Sälen ab, die sowohl von Dresden als auswärtigen Mitgliedern zahlreich besucht war. Die Großloge hatte als Vertreter, den Großlogen-Beamten, Herrn Pastor Kollisch aus Osnabrück abgeordnet, welcher den Ehrenvorsitz übernahm. Dem Jahresberichte ist zu entnehmen, daß der Orden gegenwärtig im Königreich Sachsen 20 Logen mit insgesamt 627 Mitgliedern zählt. Zum Distriktsvorsitzenden wurde Herr Kaufmann Hugo Schleinig, Dresden, Neumarkt 7, l. einstimmig wieder gewählt, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Paul Conrad, Leipzig, Wollteichstraße 28 b. Die vereinigten Dresdner Logen hatten bereits am Sonnabend in denselben Räumen einen ebenfalls sehr gut besuchten Unterhaltungabend veranstaltet, dessen Mitwirkende (es seien hier nur Fräulein Elsa Fischer, Hofkapellmeisterin, Detmold, und Herr königlicher Kammermusikus Schramm, Dresden, genannt.) sämtlich Guttempler waren. Die Festzeitung mit Auszug aus dem Jahresberichte, Verzeichnis der sächsischen Logen usw., wird vom Distriktsvorsitzenden kostenfrei (auch an Nichtmitglieder) verschickt.

Am Sonntag früh gegen 3 Uhr wurde auf dem östlichen Teile der Nordhalle des Hauptbahnhofes in Dresden ein Mann bestunungslos quer auf den Eisenbahnschienen liegend vorgefunden. Ein sogleich herbeigekommener Arzt konstatierte eine schwere Gehirnerschütterung, Verletzungen am Kopfe und am linken Arme und verfügte die Entlieferung des Verunglückten in das Friedrichstädter Krankenhaus. Soweit sich bis jetzt hat feststellen lassen, hat der Mann in Pirna den Schnellzug, ohne Fußschiene zu besitzen, in stark betrunkenem Zustande bestiegen, ist kurz vor der Einfahrt hier herabgesprungen und dabei mit dem Kopfe an eine Weiche geschleudert worden.

Ein schweres Unglück, wie es zur Erntezeit leider nicht vereinzelt zu bleiben pflegt, ereignete sich auf dem Einbühlwege bei Gegenhain. Zwei in der Scheune arbeitende Mägde wechselten ihren Stand, und beim Herabspringen fiel die eine, die einzige Tochter ihrer in Nieja lebenden Mutter, so unglücklich auf den Gabelstiel, daß er ihr in den Leib drang. Sie ist am Sonnabend gestorben.

Die Zahl der Zuschauer bei der Kaiserparade in Reichenhain wird wieder eine ganz bedeutende werden, wie teils der flotte Verkauf der Tribünenkarten, teils die Anmelde der Militärvereine beweisen hat. Gegen 4000 alte Soldaten werden dem Schauspiel beizuwohnen. Davon stellt der Bezirk Großenhain in 54 Vereinen gegen 1800 Mann, Bezirk Döbeln in 30 Vereinen 400 Mann, Bezirk Romsen in 17 Vereinen 220 Mann, Bezirk Weißen in 29 Vereinen 450 Mann und Bezirk Oschatz gegen 1000 Mann in 21 Vereinen. Die Militärvereine, die auch vom Kaiser begrüßt werden, führen über 100 Fahnen mit. Außer aus den genannten Bezirken haben sich auch Militärvereine aus anderen Bezirken angemeldet.

In der Nacht zum Montag tobte in Großenhain ein heftiges Gewitter, das ohne Schaden anzurichten vorüberging. Bei Elsterwerda zündete der Blitz mehrfach. In Hohenleipisch schlug der Blitz in den Kirchthurm und zündete. Zwei Glocken schmolzen, eine fiel herab. Die Orgel wurde beschädigt, auch brannte die Sakristei nieder.

In Merzdorf weilt seit einigen Tagen ein Händler, um daselbst und in den benachbarten Dörfern 5000 Bentner Pfäumen für London aufzukaufen. Die Früchte werden in völlig unreifem Zustande gepflückt beziehentlich aufgefressen und mit 3,75 Mark der Bentner bezahlt. Welche Verwundung die noch unausgewachsenen und zum Teil ganz grünen Früchte finden sollten, war nicht zu erfahren.

Leipzig. Wie die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ melden, hat der vor malige Direktor der Leipziger Bank, Dr. Gentsch, der im vorigen Jahre wegen betrügerischen Bankrotts und Verschleierung unter Annahme mildernden Umstände zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden war, durch seinen Verteidiger Justizrat Broda das Wieder- aufnahmeverfahren beantragen lassen.

An den Folgen einer Verbrühung verstorben ist das dreijährige Söhnchen einer in der Lindenstraße in Leipzig-Lindenau wohnhaften Familie. Das Kind litt seit einiger Zeit am Keuchhusten. Um den Knaben in Schweiß zu bringen, machte die Mutter in der Wohnung ein Dampfbad, wobei das Kind an der unteren Körperhälfte durch die heißen Dämpfe schwer verbrüht wurde.

Vermisst wird seit dem 17. August in Leipzig der Schreiberlehrling Adalbert Franz Richard Knauts genannt Löhnisch, geboren am 18. April 1889 in Leipzig, Eberhardstraße 13 wohnhaft. Der Genannte ist von übermittlerer, kräftiger Gestalt, er hat blondes Haar, volles gesundfarbiges Gesicht, blaue Augen. Die Kleidung bestand bei seinem Weggange u. a. aus dunkelblauem Jackettanzug, Schnürschuhen, schwarzem Filzhut.

Durch Explosion von Petroleumgasen erlitt im Hofe des Grundstücks 67 in Wittweida das siebenjährige Mädchen Emma Feldkirchner schwere Brandwunden, an denen daselbst nach schweren Leiden verstorben ist. Die Explosion war erfolgt, als ein Monteur eine Rohrleitung nach einem Petroleumbehälter vorgenommen hatte und beim Rohr angebrachten Berg mit der Stichtamme des Lötlolbens abbrennen wollte.

Dem schwergewiprten Radeischen Ehepaare in Remtengrün, dessen sechs Kinder den Tod in den Flammen fanden, während der Ehemann bei den Rettungsversuchen schwere Brandwunden erlitt, gehen jetzt von allen Seiten milde Spenden zu, um die Not nur einigermaßen zu lindern.

In Adorf wurden bis jetzt 600 Mark gesammelt, welcher Betrag den bedauernden Eheleuten bereits ausgehändigt wurde.

Aus dem Vogtlande. Schwere Gewitter mit langanhaltendem, wolkenbruchartigen Regen gingen am Sonnabend abend und besonders am Sonntag abend über Plauen und das Vogtland nieder. In Adorf hagelte es sogar. In Hartmannsgrün schlug der Blitz in das Gut des Gutbesizers Kose ein und tötete fünf Kinder. Auch Herr Gutbesizer Kose hat erhebliche Verletzungen erlitten, während sein Sohn getötet wurde.

Plauen i. V. Der Großindustrielle Kommerzienrat Erbert feierte am Dienstag das 40jährige Bestehen seiner Gardinenfabrik und überwies aus diesem Anlasse seinem Personal eine Stiftung von 25000 Mark.

Zu einer Messerstecherei kam es am Sonntag abend bei einem Tongewandigen im Ortsteile Haselbrunn bei Plauen i. V. Die Urheber waren zwei böhmische Arbeiter, die ohne das festgesetzte Eintrittsgeld bezahlt zu haben, in den Tanzsaal widerrechtlich eingedrungen waren, und dort alsbald mit dem 27jährigen Zimmermann Ernst Emil Kober Händel angingen. Im Verlaufe der Streitigkeiten zog der eine der böhmischen Arbeiter sein Messer und brachte damit dem Kober einen so heftigen Stich in den Leib bei, daß der Verletzte zu Boden stürzte. Da die Verletzungen ernster Natur waren — dem Manne ist der Magen durchstochen worden — mußte Kober nach dem dortigen städtischen Krankenhaus gebracht werden. Die beiden Böhmern, welche sich auch noch wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs zu verantworten haben werden, wurden in Haft genommen.

Der neue Schützenkönig, Herr Baumeister Hermann Döschner in Wylau i. V., hat der dortigen Schützengesellschaft zur freien Verfügung 1000 Mark geschenkt, jedoch derselben zu den diesjährigen Bogelschießen zwei Schenkungen zugestiftet. Die erstere im Betrage von 750 Mark rührt von dem vorjährigen Schützenkönig Herrn Fabrikanten und Stadtverordneten Franz Merkel her.

Wie das Reichsbahndienst „Tageblatt“ meldet, wurde auf der Staatsbahnlinie Leipzig — Hof in der Flur Schönbach bei Neumarkt aus drei Holzpfosten aus dem Geleise ein Hindernis hergestellt, durch welches ein Eisenbahnzug zum Entgleisen gebracht werden sollte. Es wurde glücklicherweise von einem Eisenbahnbeamten rechtzeitig wahrgenommen und entfernt, bevor ein Zug diese Stelle passierte. Der Täter ist ein 18 Jahre alter Handarbeiter Steiniger aus Neumarkt ermittelt und verhaftet worden.

Das Stadverordnetenkollegium zu Pitzau bewilligte eine Nachforderung von 1583 Mark für das Habertorn-Denkmal, dessen Gesamtkosten ursprünglich auf 16000 Mark festgesetzt waren. Ferner wurden 500 Mark für die Ausmessung und eventuelle kleine Ausbesserungen der Dybin-Ruinen bewilligt und einstimmig dem Beschlusse des Stadtrats beigetreten, für die durch das Hochwasser Geschädigten in Schlesien eine Unterstützung von 500 Mk. zu bewilligen.

Von dem abends 6 Uhr 40 Minuten von Hermsdorf nach Pitzau verkehrenden Personenzuge sind am Sonntag auf der Haltestelle Reichenau infolge falscher Weichenstellung zwei Personenzüge entgleist. Personen wurden nicht verletzt.

Auf einem Ubergange zwischen Reizigschänke und Niederobersdorf ist am Sonntag von dem 17 Uhr früh von Dybin in Pitzau fahrenden Personenzuge die Lokomotive entgleist, wodurch die Maschine und ein Wagen geringfügig beschädigt wurden. Glücklicherweise sind auch bei diesem Unfälle Personen nicht verletzt worden. Der Unfall dürfte seinen Grund darin haben, daß infolge des wolkenbruchartigen Regens, der in der Nacht zum Sonntag auftrat, Getümel auf den Uebergang geschwehmt worden war.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. Der Kaiser hat dem in Ruhestand getretenen Staatssekretär Freiherr von Thielmann den Rang eines preussischen Staatsministers verliehen. Freiherr von Thielmann lehrt von seiner Bestimmung in Bayern nach Berlin zurück, um sich von den Beamten des Reichsschatzamt zu verabschieden. Er wird seinen dauernden Aufenthalt in Berlin nehmen.

Als im vergangenen Frühjahr die Verlegung der Holzjagden vom Oranienwald nach dem Oranienburger Forst beschloffen war, erzwang man sofort den Ankauf eines Geländes zur Errichtung eines Jagdschlösses für den Kaiser. Das Projekt fiel zu gunsten der Bestimmung des Rittersgutsbesizers Wollant-Damsmühle aus. Damsmühle ist nun zum Jagdschloß für den Kaiser eingerichtet worden. Damsmühle ist am Wäldenbecker See unweit von Summit gelegen und eine Perle der Mark Brandenburg. Es befindet sich dort bereits ein ziemlich großes, schloßartiges Gebäude, jedoch ein Neubau nicht nötig sein wird.

Der Kellner Schiffer in Berlin versuchte am Dienstag Nachmittag den Musiker Tenius in einem Bignettladen zu erschlagen. Tenius wurde fünfmal am Arm und in der Seite verletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Ein unangenehmer Zufall hat für einen Lotteriekollektor in Reustedt recht unerfreuliche Folgen gehabt. Er hatte an jemand in der Gegend von Wlogau ein Angebot zum Spielen in der sächsischen Lotterie gemacht. Da nun aber der Adressat im Gefängnis war, so kam es zur Kenntnis der Vh. d. d. daß der Kollektor Kose einer in Preußen verbotenen Lotterie zu vertreten suchte. Er wurde angeklagt und vom Landgericht Wlogau zu der empfindlichen Geldstrafe von 1000 Mk. verurteilt. Seine Revision wurde als unbegründet vom Reichsgericht Leipzig verworfen.

In der Nacht zum Montag ging über die Stadt Rostock und Umgebung ein heftiger Wolkenbruch, verbunden mit starkem Gewitter, nieder. Infolge Unterpflanzung der Geleise ist der Schnellzug 56 Warnemünde-Reustedt gegen 3 Uhr nachts in der Nähe der Station Schwaan entgleist. Die Lokomotive und mehrere Wagen wurden aus den Schienen gehoben. Personen sind nicht verletzt.

Das Kriegsgericht in Breslau verurteilte den Musiker Janke vom Infanterie-Regiment 51 wegen tätlichen Angriffs und Achtungsverletzung gegen einen Vorgesetzten sowie wegen Mißhandlung von Zivilisten mit der Waffe zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis.

Kattowitz. Am Mittwoch ist den am Wahlstrahl von Laurahütte Beteiligten die auf Aufsicht und Aufsatz

lautende Anklageschrift zugegangen. Angeklagt sind 68 Personen, darunter ein Redakteur des „Vornostal“ als Haupttäter, sowie der Vater und ein Bruder des Abgeordneten Korfanty. 29 Personen sind in Untersuchungshaft, geladen werden 54 Frauen.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich wird durch besondere Verfügung das gewöhnliche Rekrutenkontingent eingestellt werden, so daß die Einberufung der Ersatzreserve vermieden werden wird. Nur in Ungarn wird die Ersatzreserve einberufen werden, und zwar in Stärke von 4000 Mann.

Aus Semlin wird gemeldet: In der Nacht zum Sonntag kamen hier zehn desertierte serbische Soldaten an, welche in einem Raube über die Save gefehrt waren. Sie meldeten sich bei der Polizei, wo ihnen die Seitengewehre abgenommen wurden. Die Deserteure erzählten, sie hätten keinen Sold erhalten und seien mißhandelt worden, weil sie ihre Bedauern über den Königsmord ausgesprochen hätten.

Budapest. In dem Goldbergischen vierstöckigen Warenhaus brach am Montag abend Feuer aus, das rasch um sich griff. Der Feuerwehre war es der großen Höhe wegen nicht möglich, in die oberen Stockwerke zu dringen. Sie spannte daher ein Sprungtuch aus, mittels dessen bis 8 Uhr sich 15 Personen retteten. Eine Dame verfehlte das Sprungtuch, stürzte auf das Pflaster und blieb tot liegen; auch zwei Kinder blühten das Leben ein. Nach 8 Uhr fing auch ein dem Warenhaus benachbartes Musikgeschäft Feuer. Das Feuer wurde schließlich lokalisiert und die benachbarten Gebäude wurden gerettet. — Nach amtlichen Feststellungen sind bei dem Brandunglück durch Sprung aus dem Fenster 13 Personen umgekommen, 16 wurden verletzt, davon 9 schwer. 40—50 Menschen sollen den Tod in den Flammen gefunden haben. Unter den Toten befinden sich auch die Frau und der Sohn des Geschäftsinhabers. Der durch den Brand angerichtete materielle Schaden beträgt vier Millionen Kronen. — Die Angestellten des niedergebrannten Warenhauses versammelten sich am Dienstag nachmittag. Es wurde festgestellt, daß kein einziger in den Flammen umgekommen ist. Mehrere sind allerdings verletzt. Für die brotlos gewordenen Leute werden Sammlungen veranstaltet. — Kaiser Franz Josef hat die im Spital liegenden bei dem Brande des Warenhauses Goldberg verwundeten Personen besucht und an alle tröstende Worte gerichtet. Dem Oberbürgermeister drückte der Kaiser sein tiefes Beileid angesichts des großen Unglücks aus, das die Hauptstadt in Trauer verhielt habe. Hierauf begab sich der Kaiser zu Fuß inmitten einer gewaltigen Menge nach dem Brandorte, erkundigte sich dort nach den Wösch- und Rettungsarbeiten und dankte allen, die sich daran beteiligt hatten. Von der Brandstätte fuhr der Kaiser unter lauten Zurufen der Bevölkerung nach dem Schloß zurück.

Amerika. New-York. Dem New-Yorker Arzt Amon Jenks, Mitglied der Gesellschaft der Elektrizitäts-Ingenieure, soll es gelungen sein, durch eine Kombination des Metalles Radium mit X-Strahlen einem elfjährigen blinden Mädchen namens Lillian Svihndel das Augenlicht teilweise wiederzugeben. Das Kind war seit seinem dritten Jahre völlig blind.

Von größter Wichtigkeit ist für einen erwünschten gesunden Körper, die Ausscheidungen durch den Harn öfters einmal prüfen zu lassen. Es werden durch genaue Untersuchungen des Urins gar zahlreiche anormale Funktionen und Erkrankungen mit Sicherheit erkannt, und können daher im ersten Stadium ihres Entstehens dann auch weit schneller und erfolgreicher beseitigt werden. Das chemisch-mikroskopische Laboratorium des Apothekers und Chemikers R. Otto Lindner in Dresden-Alstadt 16 beschäftigt sich als Spezialität mit diesen wissenschaftlichen Untersuchungen, ohne irgend welcher sonstigen Angaben als Person und Alter zu bedürfen, und verküme es daher niemand in seinem eigenen Interesse, zur Erkennung und Beseitigung aller ersichtlichen anormalen Verhältnisse seinen ersten Morgen-Urin an genanntes Laboratorium einzuliefern.

Dresdner Schlachtwiechmarkt.

Montag, den 24. August 1903.

Tiergattung	Kauftrieb	Bezeichnung	Marktpreis für 50 kg Lebendgewicht
Ochsen	294	1a. Vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwertes bis zu sechs Jahren	37—40 68—70
		b. Oesterreicher bezüglichen	38—41 69—71
		2) Junge fleischige, nicht ausgewässert, — ältere ausgewässert	34—36 64—66
		3) Mäßig genährte junge, gut genährte ältere	30—33 60—62
		4) Gering genährte jeden Alters	— 53
Kälber u. Kühe	179	1) Vollfleischige ausgewässerte Kälber höchsten Schlachtwertes	35—38 62—65
		2) Vollfleischige, ausgewässerte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	32—35 68—61
		3) Keltere ausgewässerte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber	29—31 64—67
		4) Mäßig genährte Kühe und Kälber	27—28 60—63
		5) Gering genährte Kühe und Kälber	— 48
Vullen	247	1) Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	17—39 62—66
		2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	18—36 58—61
Küder	213	3) Gering genährte	19—31 52—56
		1) Feinste Maß- (Polistikmaß) und beste Sauglader	19—51 72—75
		2) Mittlere Maß- und gute Sauglader	17—48 68—71
Schafe	975	3) Geringe Sauglader	13—46 64—67
		1) Keltere gering genährte (Zweiferl)	—
		1) Mastlamm	38—39 73—75
Schweine	1820	2) Jüngere Mastlamm	35—37 70—72
		3) Keltere Mastlamm	32—34 66—69
		1) Mäßig genährte Dammel und Schafe (Vergelche)	—
*) Ueber- küder	—	1a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	15—46 59—60
		b. Fettfleischige	16—47 59—61
		2) Fettfleischige	13—44 56—57
		3) Gering entwickelte, sowie Sauen	10—42 53—56
		1) Küderliche	—

zusammen 3223
Von dem Kauftrieb sind 285 Küder österreichisch-ungarischer Herkunft.
Geschaftsgang: Bei Ochsen, Kälbern, Kühen und Vullen langsam, bei Küden und Schweinen gut, bei Schafen mittel.

Letzte Nachrichten.

Dresden, 26. August. Der König wird am 28. und 29. d. M. den Manövern beiwohnen. Am 29. d. M. nimmt er den Vorbeimarsch der Kavalleriedivision B, in der sich auch vier preussische Regimenter befinden, ab.

Berlin, 26. August. Aus Anlaß der Brandkatastrophe in Budapest sandte der Verband deutscher Warenhäuser, der in Berlin seinen Sitz hat, einen Vertreter nach dort, um einen zutreffenden Bericht über die Entstehung und Verbreitung des Feuers zu unterwerfen.

Wien, 25. August. Graf Goluchowski begibt sich morgen an das kaiserliche Hoflager in Budapest, um dem Kaiser einen Vortrag über bringende Angelegenheiten seines Ressorts zu halten.

Budapest, 25. August. Bei dem Warenhausbrande wurden auch acht Mitglieder der Feuerwehr mehr oder minder schwer verletzt.

Rom, 25. August. Die „Italie“ meldet: Die Polizeipräfektur ergreift schon jetzt Vorsichtsmaßregeln für die Ankunft des Kaisers in Rom.

Paris, 25. August. Nach dem „Rapport“ besteht die Absicht, die Kommission für die Beratung der Trennung von Kirche und Staat bereits für Ende September einzuberufen, damit die Ergebnisse der Kommissionsberatungen vor Schluß der Parliamentssession der Deputiertenkammer vorgelegt werden können.

Das Blatt „Velo“ erfährt, im Kriegsministerium bestehe nicht die dem Kriegsminister

André zugeschriebene Absicht, im Falle eines Krieges eine besondere Automobilabteilung einzurichten.

Paris, 26. August. Der „Figaro“ berichtet, Minister Pellétan habe mit den Stahlwerken von St. Chamond einen Vertrag auf Lieferung von Panzertürmen abgeschlossen, wodurch offiziell fundgegeben werde, daß die jüngst erfolgte Erprobung der Panzertürme des „Suffren“ die besten Resultate ergeben und das französische Panzerturmsystem sich bewährt habe.

Paris, 26. August. Dem „Matin“ zufolge wird das Parlament, das am 13. Oktober zusammentreten sollte, wegen der Reise des Königs von Italien nach Paris erst eine Woche später einberufen.

Paris, 25. August. Thérèse und Frédéric Humbert unterzeichneten, abends die Verfassung. Emile und Romain Daurignac unterzeichneten nicht.

Kopenhagen, 25. August. Der Direktor von Det Forende Dampskipsfælled hat, wie der Hafenarbeiterverband mitteilt, den Hafenarbeitern der Gesellschaft einen ähnlichen, das Verbot der Mitgliedschaft des Hafenarbeiterverbandes enthaltenden Kontrakt vorgelegt, wie ihn die Arbeiter seinerzeit nach mißglücktem Ausstande unterschreiben mußten. Der Grund hierfür ist der, daß der Direktor erfahren hatte, die Arbeiter beabsichtigten, wieder in den Hafenarbeiterverband einzutreten, da die Gesellschaft ihrer Meinung nach den Kontrakt nicht gehalten habe. Die neuen Kontrakte wurden heute auf zwei Dampfern den Arbeitern vorgelegt, welche die Unterschrift verweigerten. Die Arbeit wird jedoch mit vierzig Mann fortgesetzt. Die Gesellschaft ließ im Hafen anwesende, bei den Schiffen nicht beschäftigte Arbeiter durch die Polizei vom Plage weisen.

Kirchliche Nachrichten der Parochie Schandau.
Künftigen Sonnabend, den 29. August, vorm. 10 Uhr Beichte und Abendmahlfeier (Pfarrer Hesselbarth).

Kirchliche Nachrichten der Parochie Königstein.
Sonnabend, den 29. August, 1/11 Uhr vorm. Beichte und Abendmahlfeier (Herr Pastor Hoyer).

Ortskrankenkasse, Invaliditäts- und Altersversicherungs-Expedition, Rosengasse 47 b. Expeditionszeit vorm. von 8-1 und nachm. von 3-6 Uhr. Als Kassendirektor fungieren die Herren Dr. med. Benschel, Nr. 209 c (Zum Warenhaus), Sanitätsrat Dr. med. Müller, Rudolf Seidig-Strasse Nr. 231, Dr. med. Dertel, Nr. 240 (Kolonnaden).

Feuer-Meldbestellen
befinden sich in Schandau bei den Herren:
Hornist Oswald Grubner, Rautenstraße,
Hornist Max Kern, Marktstraße,
Expediteur Johannes Mertig (Telephon Nr. 12),
Friseur Paul Homann, Postplatz,
Bädermeister Oswald Heine, Badstraße.

Geröstete Kaffees
hochrein im Aroma und erabia, von
Ehrig & Kürbiss, Dresden, Hofl.,
hält in jeder Preislage frisch in Originalpackungen vorrätig
Albert Knüpfel, Schandau, Postplatz.

Frische italienische Weintrauben
Lagerpreis Pfd. 40 Pfg.,
in Kiste " 35 "
Donnerstag eintreffende Partie Pfd. 35 Pfg.,
in Kiste Pfd. 30 Pfg.
Hermann Klemm.

Donnerstag
frischen
besten

M. Ehlig.

Schellfisch, große Rotzungen.
Zur Krippener Kirmess:
**Prager Hafermast-Gänse,
Enten. Wild.**
Fette Karpfen, Aale und Zander.
**Magdeburger Sauerkraut,
neue Senfgurken.**

Alwine Hoffmann
Basteiplatz
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in
Schweizer und Deutschen
**Schokoladen,
Kakaos, Konfitüren,
Bonbonniere, Desserts,
Bisquits.**

Bringe heute Mittwoch wieder eine
Lobwy
Grünwaren
als: Schäl-, Senf- und Einlege-
gurken, Zwiebeln, Rot- und
Weiss-Kraut, gute Speise-
Kartoffeln, 5 Liter 25 Pfg., ab
Bahnhof sowie Geschäft zum Verkauf.
Emil Pfau.

Die beste Nahrung
für kleine Kinder
zu jeder Jahreszeit ist



**Pfunds Sterilisierte
Kindermilch.**
In Schandau zu haben bei Herrn
Otto Böhm, Drogerie, am Markt.

Fernsprecher No. 22.

Alle vorkommenden
Drucksachen
werden schnell und sauber
angefertigt in der
Buchdruckerei
Logler & Zeuner Nachf.
Schandau, Zaukenstr. 134.

Flora-Drogerie Paul Hille
Kolonnadenbau, empfiehlt
Olivöl, hochprima,
offen und in Flaschen von 25 Pfg. an,
Einmache-Weinessig,
Spezialität, Liter 40 Pfg.,
Himbeersyrup, garantiert rein,
offen und in Flaschen von 30 Pfg. an,
Erfrischungswaffeln, gefüllt,
Spezialität, pro Paket 15 Pfg.

Achtung!
Zum bevorstehenden Feste empfehle
ich:
Kaiserauszug-Weizenmehl
(Holzmühle Blauen bei Dresden), auch in
Säckchen à 25 Pfund, sowie hochfeine
Back- u. Tafelbutter,
neues Sauerkraut,
neue feine Sauer-,
Pfeffer- u. Senfgurken.
Hochachtungsvoll
Eduard Richter, Strippen.

Pianos,
solid gebaut, vorzüglich im Ton, em-
pfehlen in großer Auswahl
**Friedrich Andreas,
Neustadt i. S.**

Bildschön!
ist ein jartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches
Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blen-
dend schöner Teint.
Alles dies erzeugt: **Nadebeuler
Stechenpferd-Litienmilch-Seife**
von Bergmann & Co., Radewitz-Dresden,
allein echte Schutzmarke: **Stechenpferd.**
à Stk. 50 Pfg. in der **Adler-Apotheke** und in
Wendischfähre: **Franz Niederle.**

Zum Einlegen von Früchten empfehle:
**echten rheinischen
Weinessig,**
garantiert reines Gährungsprodukt, L. 40 Pfg.
Rompenszucker,
Pfund 32 Pfg.
Gewürze aller Art.
Hermann Klemm.

Schuhwaren
steht und dauerhaft, zu den billigsten
Preisen empfiehlt
H. Semmerlein, Schandau, Badstr.

Günstige Gelegenheit!
Umstandeshalber bin ich in der Lage, einen
größeren Posten erstklassiger
photogr. Apparate
äußerst billig zu verkaufen.
Grassée, Königstein, a. d. Kirche.

Achtung!
**Herrnskretschien,
Hôtel Herrnhaus,**
direkt an der Dampfboot-Überfahrt
und an der Dampfstation gelegen,
bietet außer den bekannten vorzüglichen
Einrichtungen eine nach der Elbseite offene
geräumige Veranda. Neue solide
Bewirtung durch Herrn
F. Oschmann,
früherer Wirt in der Edmundsklamm.

Urin
Untersuchungen zur sicheren Erkennung
und Beseitigung aller ernstlichen inne-
ren Erkrankungen, bei trübem
Urin dringend nötig, nur Angabe
von Person und Alter erforderlich,
werden gewissenhaft als Spezialität
ausgeführt von
R. Otto Lindner,
Apotheker u. Chemiker, Dresden-N.,
chem. Laborat., Silbermannstraße 17.
Kleine Flasche Urin per Post erbeten.

Rover
gebraucht, gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Bädermeister Drechsler.
**Suche 1000 Centner
Pressäpfel**
zu kaufen. Adresse mit Angabe des Preises
und Wohnstation unter L. V. 4516 an
Rudolf Woffe, Leipzig. (La. 8083.)

Junges 17jähr. Mädchen
von auswärts sucht Aufnahme in Pastor-
oder Lehrerfamilie, behufs Erlernung des
Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung.
Offerten bis 1. September erbeten unter
A. B. in die Geschäftsstelle der Elbzeitung.

Rechtsanwalt Dr. jur. Wilke
ist bis 5. September
verreist.

Junger, kräftiger, etwa 16 Jahre alter
Bursche,
welcher Lust hat, das Geflügelgeschäft zu
erlernen und dauernde Beschäftigung sucht,
wolle sich melden bei
Peter Kahl,
Ortlügelmastanstalt in Wendischfähre.

**Tüchtige
Blumenarbeiterinnen**
werden noch angenommen.
Richard Lutze, Sebnitz.
Ausgabestelle: Wendischfähre jeden
Dienstag von früh 8 bis nachmittags 4 Uhr.
**Suche zum 1. Oktober nach Dres-
den ein anständiges zuverlässiges
Hausmädchen,**
welches schon in besseren Häusern gedient
und gut bürgerlich kochen kann (pr. Monat
20 M.).
Nähere Auskunft erteilt vormittags
Frau Posthalter **Neumann,**
Rudolf Seidigstraße 232 II.

**Gesucht zum 15. September
tüchtiges Hausmädchen**
bei **Hermann Gärtner, Lindenstraße.**

Ein Hausmädchen
zum sofortigen Antritt gesucht als Aus-
hilfe oder ständig. Zu erfahren in der Ge-
schäftsstelle der Elbzeitung.

Zu meinem Hause, Badstraße 157,
ist die
Parterre-Etage
(Wohnung und Laden) an ruhige Leute
zum 1. Oktober d. J. zu vermieten.
Dr. Schultze.

Ein schön möbliertes
Zimmer mit Schlafstube
zum 1. September zu vermieten. Zu er-
fragen in der Geschäftsstelle der Elbzeitung.

Rosa
komme zurück. Alles vergeben.
Dein Moritz.

Danksagung.
Für die vielen Beweise der Nächsten-
liebe, welche die gerechte Familie **Gasse**
unserem Kinde bei dem Unglück und
der Verpflegung zu teil wurden ließ,
ferner für die vielen Besuche des Fräulein
Elsa Gasse während des Kranken-
lagers im Krankenhaus, sowie für die
uns gewordenen Unterstützungen sagen
wie unsern herzlichsten und
aufrichtigsten Dank.
Wathmannsdorf-Plan.
Familie **Grosch.**

Waschechte

Sommerstoffe

zu Kleidern, Blusen etc.

verkaufe jetzt
mit 10% Ermässigung.
Osw. Rösler,
Königstein, am Bahnhof.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die ministerielle Verordnung vom 12. Februar d. J. die Führung des Titels „Baumeister“ betreffend, machen wir hiermit zur Aufklärung und zur gefälligen Beachtung bekannt, daß von den im Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft Pirna die Bau-Prozisse ausübenden Herren nur folgende zur Zeit befugt sind, den Titel

„Baumeister“

zur führen. Die unberechtigte Führung des Titels „Baumeister“ ist zur Vermeidung der in § 360 Ziffer 8 des Strafgesetzbuches angebrochten Strafe unterjagt.

Den Titel Baumeister zu führen sind berechtigt die Herren:

Baumeister **Woldemar Haupt** in Pirna,
 „ **Fürstlegott Kemnitzer** in Pirna,
 „ **Edmund Kluge** in Pirna,
 „ **G. C. Kerschmar** in Pirna,
 „ **Hermann Liebeheim** in Pirna,
 „ **Otto Richter** (i. Firma Kühnel & Richter) in Pirna.
 „ **Richard Rietscher** in Pirna.
 „ **Emil Sesse** in Sebnitz.
 „ **Franz Hermann Casper** in Neustadt.
 „ **Hermann Gappel** in Königstein.
 „ **Julius Naumann** in Königstein.
 „ **Max Dorn** in Schandau.

Baumeister **Richard Lehmann** in Schandau.
 „ **Oskar Droscha** in Dohna.
 „ **Adolf Reppchen** in Gottlieben.
 „ **Friedr. August Scheinert** in Liebstadt.
 „ **R. G. Schaffrath** in Stolpen.
 „ **Ernst Ahlemann** in Stolpen.
 „ **Otto Horn** in Copitz.
 „ **Paul Schäfer** in Copitz.
 „ **Georg Weisger** in Lobmen.
 „ **Hermann Wehig** in Darröhrsdorf.
 „ **Ernst Max Niehle** in Wingenndorf.
 „ **Hermann Spalteholz** in Zeichen.

Pirna, den 23. August 1903.

Der Vorstand der Bezirks-Bauinnung Pirna.
Woldemar Haupt, Baumeister, Vorsitzender.

Noch einmal erlaube mir, ganz besonders darauf hinzuweisen, daß mein
Kursus für Tanz und gesellschaftlichen Verkehr
Dienstag, den 1. September
 im Saale des Schützenhauses seinen Anfang nimmt und hierzu lade Damen wie Herren, welche noch nicht Gelegenheit hatten, ihre werthe Anmeldung an mich ergeben zu lassen, hierdurch freundlichst ein.
 Damen ersuche abends 8 Uhr, die Herren 9 Uhr sich einzufinden.
 Hochachtungsvoll
Otto Hempel, geprüfter Tanzlehrer,
 Poststrasse 31.

Zur Besorgung von
Speditionen aller Art
 empfiehlt sich unter Zusicherung promptester und exakter Bedienung
Gotthelf Böhme,
 Schandau, Stadt und Bahnhof.

Das
Vogelschiessen
 in Krippen
 findet
Sonntag, den 30. und Montag, den 31. August
 auf dem schön und unmittelbar an der Eisenbahn- und-Dampfschiffhaltestelle gelegenen Plage an der Elbe statt.
 Für Schau-, Tanz- und sonstige Volksbelustigung ist geforgt.
 Freunde derartiger Vergnügungen ladet hierzu ergebenst ein
 der Bogenschützen-Verein.

Restauration zur Grundmühle.
 Dem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich **Sonntag, den 30. August**
Einzug-Schmaus
 abhalte. Ich werde mit guten Speisen und Getränken sowie Kaffee und Kuchen bestens aufwarten und lade zu zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein.
 Hochachtungsvoll **Gustav Berger** und Frau.

Naturgemässe
 operationelose Behandlung von Krankheiten aller Art, speziell Nerven- und Frauenkrankheiten, Epilepsie, Krämpfe, Veitstanz, sowie alle äußerlich sichtbaren Gebrechen, wie Verstauchungen, Verränkungen, Knochenbrüche, Verwundungen, Geschwülste, Ausschläge, Flechten u. s. w. Durch Anwendung von Kräuterbädern, Kasten- und Teildampfbädern, Packungen, manuelle Massage, Thuro-Brandt-Massage, **Oszillation**, elektr. Vibr.-Massagen, **Magnetismus-** u. **Galvanisierungs-** Vorf. Angenehme u. ration. Behandlung in und außer dem Hause. Nachweisbar günstigste Heilerfolge. Streng individ. Behandlung. Sprechzeit von 8-12, nachm. Besuche auswärts.
Urin-Untersuchungen.
H. Meinhold, Proffen.

Verantwortlicher Redakteur **Oskar Dieck**. Druck und Verlag von **Veit & Feuner Nachf.**, Schandau.
 Hierzu als Beilage „Praktische Mitteilungen für Gewerbe, Handel, Haus- und Landwirtschaft“.

Für die uns bei der Feier unserer silbernen Hochzeit von nah und fern dargebrachten Beweise der Liebe, Freundschaft und Kameradschaft sagen wir unseren herzlichsten Dank.
 Besonders danken wir noch den Schützen sowie den Sangesbrüdern von Wendischfähre für den erhabenen Gesang zu unserem Freudentage.
 Krippen, im August 1903.
 Oberschaffner **Wagner** nebst Frau.

Elb-Hotel.
 Heute Mittwoch, den 26. August
Abend-Konzert
 der Kapelle.
 Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.
H. Stephan.

An der heute abend 1/9 Uhr im Hotel Anker stattfindenden
Turnratssitzung
 werden unsere Mitglieder gebeten, daran teilnehmen zu wollen.
 Der Turnrat.

Gasthof zum „Tiefen Grunde“.
 Sonntag, den 30. Aug.
Skat-Abend
 Anfang 5 Uhr.
 Das Comité.

Vogelwiese zu Krippen.
 Sonntag, den 30. und Montag, den 31. August
 habe ich auf dem Festplatze die Bewirtschaftung des großen
Tanz- u. Schützenzeltes
 übernommen.
 für vorzügliche Speisen und Getränke, sowie für freundliche und flotte Bedienung ist bestens geforgt.
 Dem geehrten Publikum halte ich mich bestens empfohlen und lade zu gütigem Besuch ergebenst ein.
 Hochachtungsvoll
Moritz Sattler,
 Besitzer des Gasthofes zu Proffen.

Rad-Rennen
 zu Dresden (Pfortenhauerstrasse).
 Sonntag, den 30. August
Grosses
Flieger-Rennen.
 Es haben } **Arend-Hannover, Rütt-Duisburg,**
 gemeldet: } **Schilling-Amsterdam, H. Mayer-**
 } **Kopenhagen, Conrad-Dresden u. a. m.**
10 Kilometer Rennen
 für **Strassen-Zweirad-Motorfahrer.**
 Kassen-Oeffnung 1/2 Uhr. — Anfang 3 Uhr.
 Eintrittskarten zu ermässigten Preisen sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben. (ID. 12401.)

Bur von dem sie b feine das kann beob in ja Valla Es e Abfa und gegeb gleich griffe hat die L eine Sour den 3 den 3 daß d ständ Minde Heine doppe die e begin und so fin frei dem der G gehalt Verwo wird den E stände tierisch das 3 wirkla noch 5 um d in M Bortei des W imprä die Ei der 3



Verlag von Legler & Zener Nachf. in Schandau.

Das Wurmfressigwerden des Holzes.

Ein großer Mangel des Kuchholzes ist bekanntlich das Wurmfressigwerden. In der Ursache des Übels sind die Larven von verschiedenen Arten von Insekten beteiligt, welche unter dem gemeinsamen Namen Bohrerlarven zusammengefaßt werden; sie bohren lange Gänge in das Holz, welches dadurch in ein feines Mehl verandelt wird. Am meisten ist dem Wurmfressigen das Eichenholz angesetzt, aber auch das Holzwerk an Gebäuden kann dadurch ernstlich gefährdet werden. Vor allem hat man beobachtet, daß die Plage sich besonders am Eichenstumpfholz in solchem Maße zeigte, daß man dieses beim Herstellen von Balkenlagen, Fußböden und Möbeln sorgfältig ausschließen muß. Es entsteht hierdurch auf den Sägewerken eine große Menge Abfallholz, das nur noch zu Heizwecken verwendet werden kann, und trotzdem ist damit noch kein durchaus sicheres Mittel gegeben, den Holzwurm ganz auszuschließen. Man hat aber gleichzeitig beobachtet, daß meistens nur das Splintholz angegriffen wird, dagegen das Kernholz verschont bleibt. Weiter hat man gefunden, daß lediglich die Anwesenheit von Stärke die Ursache der Gegenwart des Holzwurmes sei. Dieser hat eine so starke Bitterung für die Stärke, daß er die geringsten Spuren derselben entdeckt. Es muß uns deshalb daran liegen, den Sphint der Eiche von der Stärke zu befreien. Wenn man den Stamm einer Eiche von der Rinde befreit, kann man sehen, daß die stärkereicheren Erzeugnisse ständig abnehmen. Das vollständige Schälen ist jedoch nicht zu empfehlen, weil an dem der Rinde beraubten Stamme im Laufe des Sommers größere und kleinere Risse entstehen. Es empfiehlt sich vielmehr nur eine doppelte Ringelung des Stammes, indem man im Frühjahr die eine unter am Stamme, die andere dort, wo die Risse beginnen, vornimmt. Wenn sich auch infolge derselben hier und da Vorkrätze und andere Schädlinge einschleichen sollten, so sind dieselben leicht zu beseitigen. Der Sphint wird stärker und dadurch vor dem Vorkrätze vollständig bewahrt. Außerdem stellt sich noch ein anderer Nutzen ein: es wächst nämlich der Gerbsäuregehalt der Rinde in dem Maße, als der Stärkegehalt des Sphintes schwindet, eine Erscheinung, die für die Verwertung der Rinde der Art von großem Vorteil ist. Es wird außerdem noch vorge schlagen, neue Holzarbeiten gegen den Wurmfressigen in der Weise zu schützen, daß man die Gegenstände mit einem Überzuge von Leim versehen, weil der Leim tierischen Ursprungs ist und es erfahrungsmäßig feststeht, daß das Insekt nur von Pflanzstoffen lebt. Um die Leimlösung wirksamer zu machen, kann man auf ein Liter der Leimlösung noch 2 Gr. Quecksilberchlorid lösen. Handelt es sich dagegen um die Vertilgung derjenigen Holzwürmer, welche sich bereits in Möbeln oder Holzschuhten befinden, so hat man mit Vorteil das Benzol angewendet. Das Insekt vermag den Geruch des Benzols nicht zu ertragen, und sobald die Körper damit imprägniert sind, sterben die Insekten, sowie die Larven und die Eier. Die Gegenstände, welche schon sehr von den Angriffen der Insekten gelitten haben, werden in verschließbare Räume

gebracht und bei der Wärme des Sommers Schalen mit Benzol hineingestellt. Wenn eine Portion verdunstet ist, muß eine neue aufgegossen und dies so oft wiederholt werden, bis man größere Mengen toter Insekten oder Larven im Zimmer findet. Auch soll Petroleum sehr wirksam gegen Larvenfrass sein.

Verschiedene gewerbliche Mitteilungen.

Anstrich für Holz als Feuerchutz. In vielen Fällen bedarf man hölzerner Konstruktionsstelle, welche unempfindlich gegen die Einwirkung des Feuers sind. So werden namentlich außer allen stofflichen Sachen bei einer Theaterbühne alle Holzkonstruktionsstelle mit einem Anstrich versehen, welcher sie vor der Einwirkung des Feuers schützen soll. Nach einem kürzlich erteilten Patent erhält das Holz zuerst einen Deckanstrich, welcher aus Kieselgahr, Glaspulver und Wasserglaslösung besteht. Auf diesen Grundanstrich wird sodann ein Deckanstrich aufgetragen, der durch Anrühren von gemahlenem Porzellan, Steingut und Kieselgahr mit Wasserglaslösung erhalten wird. Der getrocknete Deckanstrich wird nachträglich noch mit Chlorcalciumlösung behandelt.

Auf Eisen oder Stahl vertieft zu zeichnen oder zu schreiben. Man bereite sich eine klar geriebene flüssige Masse durch Zusammenschmelzen von 2 Teilen Leinöl und 1 Teil Kalkophosphat. Ist dieselbe noch zu zäh, so setzt man etwas Terpentinöl zu. Damit zeichnet man auf den geschliffenen, mit Kreide und Weisstein gereinigten Stahl. Dann umgrenzt man den äußeren Rand mit Wachs oder Talg, legt den Gegenstand wagerecht und gießt Salpetersäure darüber, die man vorher mit Wasser verdünnt hat, so daß sie nur noch einen schwachen Geruch von Säure behält. Sobald man wahrnimmt, daß die Säure keine Blasen mehr erzeugt, gießt man sie ab, reinigt die Fläche mit Wasser und gießt wieder frische Salpetersäure auf. Bei einer feinen Zeichnung kann man dieses 4. bis 6mal, bei einer weiteren 8 bis 16mal wiederholen. Hat die Zeichnung die gewünschte Tiefe erhalten, so reinigt man den Gegenstand mittelst einer Bürste mit Wiener Kalk, damit die matte Grundfläche wieder Glanz erhält.

Sattlerwachs. 1. Vorschrift: 4 Teile gelbes Wachs und 1 Teil Harz werden zusammenschmolzen, in zylindrische Formen gegossen und dann in beliebig große Stücke geschnitten. 2. Vorschrift: 5 Teile gelbes Wachs, 1/2 Teil dicker Terpentin, 1 Teil Harz werden zusammenschmolzen und in gleicher Weise wie oben behandelt. 3. Vorschrift: 4 Teile weißes Wachs, 3 Teile Harz, 1 Teil Olivenöl werden wie vorgehend behandelt. 4. Vorschrift: 6 Teile weißes Wachs, 1 Teil Ochsentalg, 3 Teile Harz, 1/4 Teil Olivenöl werden zusammenschmolzen und wie oben behandelt.

Acker- und Wiesenbau.

Der Untergrundpflug hat den Zweck, den Untergrund für sich so aufzulockern, ohne daß der rohe oder tote Boden mit der Ackerkrume vermischt wird. Der Untergrundpflug ist teils von Eisen, teils von Holz angefertigt. Die Vorteile einer durch den Untergrundpflug vertieften Ackerkrume bestehen hauptsächlich darin, daß sich der tiefgelockerte Boden mit Feuchtigkeit überfättigt, bei großer Trockenheit die Pflanzen länger ausdauern und die Wurzeln derselben sich besser entwickeln



Anwendung des Untergrundpfluges.

und verbreiten können. Der Untergrundpflug folgt der von einem gewöhnlichen Pfluge geöffneten Furche (s. Abbildung). Man läßt ihn gewöhnlich alle 3—4 Jahre demjenigen Kulturgegenstände vorausgehen, der einen tiefgelockerten Boden verlangt, wie z. B. den Hackfrüchten, den Ackerarten, dem Raps etc.

Verhinderung der Selbstentzündung von Acker- und Wiesenheu. Acker- und Wiesenheu, bei welchem die Gefahr baldiger Selbstentzündung vorliegt, wird — wie die „Deutsche landw. Wochenchrift“ mitteilt — nach den Angaben des Herrn Gundlach in Neuenbrandenburg folgendermaßen behandelt: Bemerkt man im Heulagerraum einen milden, brennlichen, aber noch angenehmen Geruch, so sehe man nach, ob das Futter gleichmäßig lagert, ob etwa Vallen, Streben etc. ein Sinken desselben verhindert haben, so daß Hohlräume entstanden sind. Wenn dies der Fall ist, lasse man das Heu eben und seitreten. Vermindert sich nach dieser Behandlung der Geruch nicht, oder geht er in einen scharfen, brennlichen über, so nimmt man oben so viel Heu, etwa 1—1½ Meter tief, zur Seite, bis die nasse und erhitzte Fläche frei und eben liegt; auf dieselbe bringt man, je nach der Mächtigkeit des Strocks, eine 10—15 Zentimeter starke Viehsalzlage, worauf das abgeräumte Heu auf das Salz gedeckt und seitgetreten wird. Gundlach sagt: Das Salz löst sich durch die Feuchtigkeit und Wärme sofort auf, dringt als Salzwasser in die Masse ein, tötet hier die Bakterien, welche die Selbstentzündung des Heues veranlassen, und verhindert hierdurch, sowie durch sein sonstiges Verhalten dem Feuer gegenüber einen Brand. Gundlach hat dieses Mittel in zwei Fällen als durchaus wirksam selbst erprobt.

Viehjudt.

Die verschiedenartigen Ohren des Pferdes. Die Ohren sind die äußeren Teile der Gehörwerkzeuge und üben durch die Form und Stellung einen großen Einfluß auf die Schönheit eines Pferdes aus. Um für schön zu gelten, sollen dieselben eine verhältnismäßige Größe haben (Fig. 1) und fein behaart sein, wie man dies bei edleren Pferden findet, während die bei gemeinen Pferden an der inneren Fläche mit langen Haaren besetzt sind. Sind die Ohren zu groß und zu lang, so heißt man sie Felsohren (Fig. 4), kleine und spitze Ohren aber Mausohren (Fig. 2). Die Hakenohren (Fig. 3) sind hoch oben angelegt; sie sind lang, schmal und stehen nahe beieinander. Kuhohren (Fig. 5) sind solche, welche breit und tief angelegt sind und mit ihrer Spitze etwas herabhängen; wackeln sie bei der Bewegung auf und ab, so heißt man sie Schlapp- oder Schweinsohren (Fig. 6). Früher pflegte man die Ohren nach einer Form zu beschneiden und hieß dies Stutzen oder Mäufeln; man erkennt dies daran, daß die Ränder der Ohren nicht mehr behaart sind. Auch die Bewegung der Ohren kommt in Betracht: ein aufmerksames und gesundes Pferd trägt dieselben aufrecht und bewegt sie lebhaft und munter nach der Richtung des Schalles; Pferde, welche gerne ausschlagen und beißen, sowie bössartige und tödliche Pferde legen die Ohren zurück; blinde Pferde haben ein sehr lebhaftes, phlegmatisches und dünne Pferde nur wenig Ohrenspiel. Bei tolleren Pferden bemerkt man häufig ein sehr unregelmäßiges Ohrenspiel, und lassen sich dieselben meist ohne Widerstand in die Ohren greifen, weshalb betrügerische Pferdehändler das Innere des Ohres mit Nadeln zu stechen pflegen, um sie empfindlich zu machen. Das Greifen in die Ohren lassen sich jedoch auch fromme und gut-

mütige, sonst aber gesunde Pferde gefallen. In den Ohren trifft man nicht selten Milz, Verlust der Seiten durch Bisse oder durch Errieren und im Innern keine Gewissheit. Laubheit ist bei Pferden schwer zu erkennen. — (Dem empfehlenswerten Werke: Zippelen, Illust. Hausarzt, J. Ebner, Ulm, entnommen.)

Schädlichkeit hoher Kaufen und Krippen in Pferdeställen.

In gut eingerichteten Pferdeställen läßt man in neuerer Zeit die Kaufen ganz weg und die Pferde das Heu vom Boden aufzufressen, in welcher Art sie ja auch in der Natur das Futter aufnehmen. Man vermeidet dadurch bei den Pferden oft sehr nachteilige Augenleiden, welche durch die herabfallenden scharfen Denteilchen u. s. w. verursacht werden. Bei hoch angebrachten Kaufen und Krippen, wie man sie in vielen Ställen antrifft, erleiden die Pferde, besonders aber die Fohlen, oft noch weitere schwerwiegende Schäden, so durch das beständige Hochhalten des Halses eine Senkung des Rücken- und durch die ungleichmäßige Anstrengung der Hüfte und Knie Fehler an diesen hochwichtigen Organen. Die richtige Höhe des oberen Krippenrandes vom Boden soll nur 1 Meter betragen, und wenn der Dünger im Stall gelassen wird, so soll die Krippe zum Söberstellen eingerichtet sein, wie man dies in Holland in Rindviehställen anwendet; die Futtertröge stehen dort auf waagerechten Stäben, die durch verschieden hoch angeordnete Böcher zweier senkrechter, an beiden Enden vor und hinter dem Tröge aufgestellten Säulen gehoben werden.

Der sog. Frosch der Pferde besteht in einer leichten Entzündung an den Rahmwurzeln infolge des Zahnwechsels und ist in keiner Weise bedenklich, sondern nur eine vorübergehende Erscheinung. Man muß derselben ihren ruhigen Verlauf lassen, am allerwenigsten aber an Schneiden oder Brennen denken. Falls jedoch ein Pferd während dieser Zeit bedeutend an Fresslust nachläßt und erichtlich an Fleisch verliert, so liegt ein anderes Übel zugrunde, das mit dem Zahnen nichts zu tun hat.

Verwendung des Kochsalzes während der Grünfütterung. Mäßige Gaben von Kochsalz erregen bekanntlich den Appetit und bewirken eine reichliche Absonderung von Verdauungssäften, erzeugen Wohlbehagen, Lebhaftigkeit, glattes, glänzendes Haar und ein besseres Aussehen der Tiere. Nach angestellten Versuchen nahmen Pferde bei Verabreichung von grünem Acker mehr Salz auf, als bei der Fütterung von Wiesenheu. Dies dürfte vielleicht auch bei Rindern zutreffen, und es daher empfehlenswert sein, bei der Grünfütterung etwas stärkere Salzgaben zu verabreichen, als bei der Dürrfütterung. Ein entsprechender Zusatz von Kochsalz verhindert die nachteilige Wirkung von Futter geringer oder schlechter Qualität; Kochsalz erleichtert die Verdauung von verdorbenem Futter und bewirkt somit eine bessere Ausnützung desselben. Selbstverständlich wirkt stark mit Pilzen befallenes oder durch andere Einflüsse schlecht gewordenen Futter bei Zugabe von Kochsalz nicht gleich günstig, wie gutes Futter. Die günstige Wirkung des Salzes bei der Verwendung von Futter geringer Qualität auf die Ausnützung desselben darf deshalb nicht überschätzt werden. Doch werden stärkere Kochsalzgaben



1. Normalohren, 2. Mausohren, 3. Hakenohren, 4. Felsohren, 5. Kuhohren, 6. Schweinsohren.

die Tiere veranlassen, älteres, etwas hart gemordenes oder unten leicht angefaultes Grünfutter lieber und vollständiger zu verzehren, als eine sehr spärliche Salzfüterung. Ältere Tiere nehmen mehr Salz auf als jüngere. Jüngere Pferde unter 7 Jahren ledten nach einem fast 1 Jahr dauernden Versuch pro Tag und Stück im Mittel 13,7 Gramm, ältere dagegen 51,4 Gramm. In den Sommermonaten wurde bedeutend mehr Salz aufgenommen, als in den Wintermonaten. Interessant ist auch, daß die Pferde bei starker Arbeit weniger verlangen nach Salz zeigten, als bei geringer. Es verzehrten

näm
Vrb
Vrb

Sch
Zeit
wir
Was
geht
Dau
find
bun
Sch
fol
des
auch
bind
ich
und
Dau
wer
die
offe
der
reich
sind
Unb
mög
drin
fleis
am

groß
leine
fisten
hine
verfi
Solz
Auge
sie g
sche
Bald
kälte
Der
nach
Feden
verle
wöhn
ander
wäh

iehr
ein G
das
einem
der
mit

beste
wie d
Man
Stück
begieh
Walle
Schno
gegeb
Hessel
mehr
che er
in die
den S
auf d

nämlich pro Tag und Kopf die jungen Pferde bei geringster Arbeit 13, bei größter 8,7, die alten Pferde bei geringster Arbeit 19,9, bei größter Arbeit 12,8 Gramm Salz.

Bienenzucht.

Bienenstandgefährden im Spätsommer. Außer der Schwarmzeit ist die Veraufsichtigung des Bienenstandes zu keiner Zeit so notwendig, wie im Spätsommer, wo infolge zusammenwirkender Umstände so gern Räuberei ausbricht und wo die Wachsmotten am zahlreichsten sind. Wenn die Tracht zu Ende geht, dann zeigen die Bienen harter Stöße einen besonderen Hang zu Diebereien. Sie nehmen den Honig, wo sie ihn finden und erreichen können, selbst wenn dies mit Kampf verbunden ist. Weisellose und drohenbrütige Völker, sowie alle Schwächlinge werden aufgesucht und unbarmherzig gekünder, sofern von einer der Bienen der Eingang erzwungen und ihr der erste Raub gelungen ist. Bei großen Fluglächern ist dies auch ausnahmslos früher oder später der Fall. Das Verhindern der Räuberei ist leicht, indem man alle weisellosten und schwachen Völker rechtzeitig vereinigt und den Beobachtungs- und Weiselzuchtsstöden die Fluglöcher bedeutend verkleinert. Damit die Bienen ferner nicht zur Räuberei geradezu gereizt werden, soll auf dem Bienenstande nicht geschleudert und sollen die ausgefäulerten Waben, sowie Bienenfutter nie dableibt offen stehen gelassen werden. Auch die Wabenvorräte sind jetzt der Zerstörung durch Motten am meisten ausgesetzt. Alles erreichbare alte Wachs wird mit Eiern belegt, und in Kürze sind die Waben von den Würmern durchgefressen und bis zur Unbrauchbarkeit verkommen. Die kleinen Schmetterlinge vermögen sogar in scheinbar gut verschlossene Wabenbehälter einzudringen, wenn nur kleine Ritzen vorhanden sind. Daher fleißiges Ausschweifen der leeren Waben und öftere Nachschau am Stande!

Geflügelzucht.

Bei dem Versand von lebendem Federvieh empfiehlt es sich, große Vorsichtsmaßregeln zu treffen, damit die Zuchtexemplare keinen Schaden leiden. Am besten tut man, wenn man Holzlisten nimmt, den Boden mit Heu reichlich bedeckt, die Hühner hineintut und die obere Seite des Kästchens mit einem Gitter verzieht. Statt des Gitters kann man aber auch ebenso gut Holzstäbe oder Latzen darüber nageln. Die Tiere sind vor Zugluft geschützt und haben doch auch gerade so viel Luft, wie sie gebrauchen. Der Versand kann indessen auch in Körben geschehen; hier empfiehlt es sich aber, das Geflügel innen mit Watteinwand auszunähen, damit das Federvieh sich nicht erkalte oder gar mit den Flügeln zwischen das Flechtwerk gerät. Der Boden wird gleichfalls mit Heu oder Stroh bedeckt. Je nach der Größe des Kästchens kann man mehr oder weniger Federvieh hineintun. Hauptbedingung ist aber, daß die zu versendenden Tiere vor ihrer Versendung schon aneinander gewöhnt werden, zusammen fressen, denselben Stall haben und anderes mehr, sonst könnte es leicht vorkommen, daß sie sich während der Reise beißen.

Die sog. **Hühnerläuse**, richtig Federlinge genannt, werden sehr gut durch Anisöl vertrieben. Man verwende entweder ein Gemisch von einem Teil Anisöl mit zehn Teilen Rübböl, das man zwischen die Federn streicht, oder eine Abkochen von einem Teil Anisöl in sechs Teilen Wasser zum Waschen der Tiere. Außerdem müssen die Hühner reichlich Sand, der mit gesiebter Asche vermischt ist, zum Scharren erhalten.

Haushirtschaft.

Wo Zucker zum Einmachen benutzt wird, verwende man nur beste Raffinade, die zuvor geläutert werden muß. Das geschieht, wie die „Deutsche Hausfrauzeitg.“ schreibt, auf folgende Weise: Man nimmt eine beliebige Menge Zucker, schlägt ihn in kleine Stücke, die man in eine Kasserolle gibt und mit Wasser begießt. Auf 3 Kilo Zucker rechnet man ungefähr 2 Liter Wasser. In einem Teile dieses Wassers hat man mit der Schneecute etwas Eiweiß geschlagen und auch zu dem Zucker gegeben. Dann rührt man alles durcheinander und setzt den Kessel aufs Feuer. Der Zucker muß mit dem Schaumlöffel mehrmals umgerührt werden, damit er vollständig schmelze, ehe er zu kochen beginnt. Sobald dies der Fall ist, steigt er in die Höhe; nun gießt man etwas kaltes Wasser hinzu, nimmt den Kessel vom Feuer und schöpft den Schaum ab, der sich auf der Flüssigkeit gebildet hat. Wieder ans Feuer gebracht,

wird bald wiederum Schaum aufsteigen. Den man ebenfalls abschöpft, und so fort, bis das Eiweiß allein als weißer Schaum auf der Oberfläche sich zeigt, den man nun auch hinwegnimmt. Der Zucker ist damit von allen Unreinlichkeiten befreit und zur Verwendung, bis auf das Einkochen, fertig. Für dieses Einkochen hat man, je nach der Art der einzumachenden Früchte, verschiedene Grade. — 1. Grad. Breitlauf. Wenn der Zucker gekocht ist, setzt man ihn wieder zum Feuer, rührt mit dem Schaumlöffel um und probiert auf folgende Weise: Man hebt den Löffel in die Höhe, und wenn dabei der Zucker in breiten Tropfen abläuft, so ist der richtige Grad erreicht. — 2. Grad. Kleine Perle. Man läßt den Zucker nochmals aufkochen und probiert ihn wieder mit dem Löffel. Nicht sich der Fäden lang aus und trennt sich an seinem Ende ein kleiner Tropfen von ihm ab, so hat man die kleine Perle. — 3. Grad. Große Perle. An dem ausgezogenen Faden bleibt der Tropfen hängen. — 4. Grad. Kleiner Flug. Hat der Zucker die oben beschriebene Probe erreicht, so läßt man ihn noch mehrmals aufkochen und bläst dann durch die Löcher des Schaumlöffels. Der Zucker ist richtig, wenn sich an der anderen Seite kleine Bläschen zeigen. — 5. Grad. Großer Flug. Beim Waten durch den Schaumlöffel zeigen sich zahlreichere und größere Bläschen.

Pränner Suppe. 1 Stunde. 10 Personen. Zwiebeln, Kartoffeln, Mohrrüben, Pastina und weiße Rüben werden in längliche Streifen geschnitten und in Butter gedünstet, dann fügt man feingehackten Wirsinglobl, Salat, Sauerampfer und Körbel hinzu, läßt dies ebenfalls weich dämpfen und füllt 2½—3 Liter starke, aus Liebig's Fleischextrakt hergestellte Bouillon über, um das Ganze damit gut zu verlocken. Zuletzt streicht man die Suppe durch ein Sieb und gibt sie mit gerösteten Semmelscheiben zur Tafel. — Geeignet als Einlage sind auch: **Parmentierschalen**, die aus 36 Gr. altbodenem, geschältem, würfelig geschnittenem Weißbrot angefertigt werden. Daselbe wird mit 70 Gr. Butter und einigen Löffeln aus Liebig's Fleischextrakt bereiteter Bouillon in einer kleinen Kasserolle über gelindem Feuer solange gerührt, bis die Masse sich von dem Geschirre löst. Etwas abgekühlt, vermischt man sie mit zwei ganzen Eiern und zwei Dottern, dem zu Schnee geschlagenen Weißer der letzteren und fügt 70 Gr. geriebenen Parmentiersäse zu, rührt mit einem Theelöffel kleine Klößchen davon ab und kocht diese in Brühe.

Zwieback. Man nehme 125 Gr. Butter, 125 Gr. Zucker, 4 Eier, ½ Liter Milch, ungefähr 30—40 Gr. Hefe und vermischt alles mit dem dazu nötigen feinen Weizenmehl zu einem lockeren Teige, den man zu Backen formt. Wenn sie aufgegangen sind, werden sie gebacken. Am anderen Tage schneidet man sie in Scheiben und röstet sie auf beiden Seiten goldgelb.

Junge grüne Bohnen auf französische Art. Junge geschnittene Bohnen werden in einer messingenen Pfanne in reichlichem Salzwasser mit einem Stückchen Soda rasch weich gekocht, damit sie schön grün bleiben; dann kommen sie auf ein Sieb zum Ablaufen. In einer Kasserolle dämpft man die Bohnen mit Butter, etwas Pfeffer, gewiegter Petersilie und etwas darüber gestäubtem Mehl gut durch. Damit sie nicht zu trocken werden, gibt man etwas Fleischbrühe daran.

Grüne Bohnen als Konserven. Zum Dörren nimmt man die halbausgewachsenen Bohnenschoten, deren Kerne noch wenig ausgebildet sein sollen; Sorten mit fleischigen Schoten eignen sich besonders dazu. Die Schoten werden von Stielen und Fäden befreit und, falls sie schon etwas stark entwickelt sind, mit dem Messer gespalten, dann durch kurze Zeit in kochendes, leicht gesalzenes Wasser gebracht, das man einige Male aufwallen läßt. Darnach werden die Schoten auf Siebe oder Hüden zum Trocknen ausgebreitet oder in den Dörröfen gebracht. — Zu **Salzbohnen** werden die Schoten wie zu den Dörrbohnen gereinigt, aber nur ganz wenig gedämpft, oder abgebrüht, worauf man sie abtühlen läßt und in einen Topf oder in wasserdichte hölzerne Gefäße schichtenweise einlegt und so viel Wasser zugiht, daß, nachdem ein gutschließender Deckel aufgelegt und mit Steinen bedeckt ist, die Bohnen ganz damit bedeckt sind, wodurch sie von der Luft abgeschlossen werden. Auf den Boden des Gefäßes, sowie über die letzte Lage Bohnenschoten legt man eine Schichte Neben- oder Krautblätter. Für 100 Kilo grüne Bohnen rechnet man 2½—3 Kilo Salz. Die Gefäße sind in einem kühlen Raum bei 8—10° C. behufs langamer Gärung der Bohnen aufzustellen.

Gesundheitspflege.

Unbedingt ist zu vermeiden, kühlende Getränke während oder kurz nach dem Genuß fetter Speisen oder fetter Saucen zu sich zu nehmen. Das Fett gerinnt dann im Magen, trennt sich von den übrigen Speisen und, da diese geronnene, dicke Masse leichter ist, als der übrige Inhalt des Magens, so schwimmt sie oben auf und erzeugt allerlei schmerzhaft empfindungen, Druck, Brennen in der Herzgrube u. s. w.

Gegen das Schwitzen der Hände empfiehlt es sich, morgens und abends einen Stoffeößel voll Seifenspiritus zwischen den Händen zu verreiben und über Nacht wasslederne, innen mit Talkpulver bestreute Handschuhe zu tragen. — Dem namentlich bei Handarbeiten sehr lästigen Schweiß der Hände begegnet man durch öfteres Einreiben der letzteren mit Speckstein (Talk).

Die Blüten des Schlehdorns, welcher überall an Hecken, Rännen, Vergabängen u. s. w. vorkommt, geben unter dem Namen Schlehdornblüten ein altes bekanntes Hausmittel zur Reinigung des Blutes und werden häufig gegen Sommerprossen, Leberflecke u. s. w. mit Erfolg angewendet. Auch Kindern, die mit Ausschlag und Hautunreinigkeiten behaftet sind, kann der Tee nicht genug empfohlen werden. Zweckmäßig kocht man die Blüten dann mit Stiefmütterchen zusammen und nimmt den Tee des Tags zweimal. Die Schlehdornblüten sind an heiteren und trockenen Tagen sorgfältig zu sammeln. Das Trocknen geschieht am besten auf Luchern in der Sonne und muß möglichst rasch geschehen.

Verhütung von Krampfadern. Dieses Heilmittel, welches verdünnt oder unverdünnt sowohl zu Umschlägen und Einreibungen als auch innerlich mit Erfolg angewendet und namentlich bei Verletzungen durch Fall, bei Quetschungen, Zerreibungen und Überanstrengung gebraucht wird, kann man sich aus der auf Bergwiesen wachsenden und im Juni blühenden Arnica selber herstellen. Zur Zeit der beginnenden Blüte schneidet man die Pflanzen samt den Wurzeln aus, reinigt sie von Erde, zerhackt sie in kleine Stücke, brint die in eine Flasche und gießt 6 Gewichtsteile gereinigten Weingeistes hinzu. Diese Mischung läßt man in der wohlverschlossenen Flasche 12 bis 14 Tage lang stehen, schüttelt sie täglich einmal um und gießt schließlich die klare Flüssigkeit ab. Den Rückstand presst man aus und fügt ihn der Tinktur hinzu. Wer nicht in der Lage ist, Arnicapflanzen selbst zu sammeln, kann solche von Drogerien in den Städten beziehen. Die nach dieser Vorschrift hergestellte Tinktur enthält alle wirksamen Bestandteile der Pflanze und behält die Arzneikraft lange Jahre, wenn man sie in einer wohlverstopften Flasche an einem dunklen Orte aufbewahrt.

Obst- und Gartenbau, Blumenpflege.

Gegen Blattläuse an Obsthäumen gibt es nur ein wirksames Mittel, nämlich das Bespritzen der Bäume mit einer Tabakbrühe, die man durch Abkochen von 1 Kilo Rippentabak oder sonstigen Abfällen, wie z. B. Zigarrenstummeln, in 8 bis 10 Liter Wasser herstellt. Mit dieser Mischung bespritzt man die Bäume, und zwar kleinere mit einer feinen Branne, größere mit der sog. Keltanbrühe. Die Wirkung tritt sofort ein, doch darf ein baldiges Nachspritzen mit reinem Wasser nicht vermieden werden, um die Blätter zu reinigen und die Tabakbrühe herunterzuspülen. Sonniges Wetter ist nicht vorteilhaft; besser geschieht das Spritzen in den Abendstunden oder an trübigen Tagen.

Die Himbeere verlangt kräftigen, sandigen Lehmboden. Die Pflanzen werden gewöhnlich in Reihen gesetzt; der Boden ist vorher gut herzurichten. Vermehrt wird der Himbeerstrauch durch Ausläufer, d. h. durch Wurzeltriebe, die samt den Wurzeln abgetrennt, eingetupft und dann eingesetzt werden. Die beste Pflanzzeit ist der Herbst, doch kann man sie auch im Frühjahr aussetzen. Um ein kräftiges Wachstum zu erzielen, ist es notwendig, den Boden in den Reihen öfters zu harken, wobei jedoch die Wurzeln nicht beschädigt werden dürfen. Da die Beeren nur an den jungen Trieben der im Vorjahr gewachsenen Ruten erzeugt werden, so hat man bei der Behandlung zu berücksichtigen, daß das Wachstum des jungen Holzes in jeder Weise gefördert wird; man läßt daher nur die für das nächste Jahr bestimmten Triebe stehen und entfernt alle anderen Schosse und Austriebe, sobald sie sich zeigen. Je nach der Stärke des Stoces läßt man drei bis sechs der stärksten Wurzeltriebe stehen und sticht die schwachen etwas unter der Oberfläche ab, außerdem alle im Sommer sich bildenden Triebe. Bei alten Stöcken schneidet man im zeitigen Frühjahr das alte, im

vorigen Jahre fruchttragend gewesene Holz über dem Boden ab und fängt das junge, tragende Holz auf 24—25 Augen ein. Dieses Einfügen begünstigt die Bildung starker, kräftiger Mütter und vieler Beeren, besonders in trockenen Sommern. Bei anhaltend trockenem Wetter ist es gut, der Pflanze Wasser zu geben; im Herbst bringt man Längler an die Wurzeln.

Die Kohlrabe beeinträchtigt in manchen Jahren die Kohlerträge in hohem Grade. Das Säugen der Kohlwurzeln, bevor dieselben ihre Eier an die Kohlpflanzen gelegt haben, das Ablesen der Eier und Raupen ist sehr kostspielig und deshalb beim Kohlbau in größerem Umfang kaum durchführbar. Andere wirksame, billige Vertilgungsmittel waren früher nicht bekannt. Vor einiger Zeit wandte man ein Straußpflanzger gegen die Kohlrabe Thomasmehl an. Die Folge war, daß die von Thomasmehl getroffenen Raupen teils schon am Tage des Ausstreuens, teils am folgenden Tage zugrunde gingen. Nach einigen Tagen wurde wieder Thomasmehl gegeben in gleicher Menge, wie zuvor, was die gründliche Reinigung des Kohlfeldes von Raupen zur Folge hatte. Es dürfte sich empfehlen, weitere Versuche damit anzustellen.

Drahtwürmer sind schlimme Schädiger des Gemüsegartens, denn sie vernichten durch den Wurzelschlag die jungen Gemüse- und Salatpflanzen und bringen dieselben zum Absterben. Sie sind eigentlich keine „Würmer“, sondern Larven der verschiedenen Saatschnecken, die an und für sich harmlos sind. Die Käfer zeichnen sich durch die Eigentümlichkeit aus, daß sie mit einem Knips in die Höhe schnellen, wenn sie auf den Rücken gelegt werden. Die Larven dieser Käfer, die sog. Drahtwürmer, leben oft mehrere Jahre im Boden, bis sie sich verpuppen und dann sich zum Käfer entwickeln. So die Drahtwürmer massenhaft auftreten, ist die Bekämpfung sehr schwer. Die bis 2 Zentimeter langen, gelben Drahtwürmer, welche im Aussehen fast den bekannten Nematoden gleichen, verschonen weder Gemüsetulien noch Rüben- und Getreidefelder; bei letzteren werden die Sommer- und die Winterarten. Die Bekämpfung erfolgt durch Besäen mit Kartoffelstücken oder Stücken, die in gewissen Entfernungen in den Boden gedrückt werden. Die Drahtwürmer ziehen sich in die Räder, werden dadurch von den Pflanzen abgeholt und können leichter gesammelt und vernichtet werden. Ferner ist beim Graben und Hacken des Bodens im Gemüsegarten stets auf das Auslesen der Würmer zu achten. Die Sämlinge besorgen das mit Vorliebe. Durch Anlaß von Salat, der als Jungpflanze dient, kann ebenfalls ein kleiner Teil gefangen werden. Man muß nur die wachsenden Pflanzen immer rechtzeitig ausziehen und nur an den Wurzeln oder in der Erde stehenden Wurzeln herausheben. Im Herbst und Winter sollten die Sämlinge freien Lauf im Gemüsegarten haben; sie helfen sehr viel mit zur Vertilgung; zu diesem Zwecke muß man auch der Raubwürmer schonen und gewöhnen lassen.

Pflanzen auf Fensterbrettern sind vor Sonnenstrahlen zu schützen. Viele Blumenliebhaber klagen bei großer Sonnenhitze, daß ihnen die Pflanzen auf Fensterbrettern, Veranden u. s. w. schlecht gedeihen oder eingehen, trotz reichlichen Begießens und sonstiger Pflege. Das Eingehen wird durch die Sonnenglut verursacht; die Sonne erhitzt die Töpfe so sehr, daß die an der inneren Wand anhängenden Wurzeln verbrennen, und zwar dann um so leichter, wenn ihnen während der Zeit des Sonnenbrandes auch noch Wasser gegeben wird. Um diesen Uebelstand zu verhüten, schneidet man die Töpfe vor den Sonnenstrahlen durch Bretter und bringe zwischen diese und die Töpfe angehängtes Kapps, wodurch die Hitze beträchtlich gemildert wird. Die Bretter sollen sehr sauber sein, können auch angestrichen und vergiert werden.

Praktischer Ratgeber.

Wie verhütet man das Schimmeln des Brotes? Wenn das Brot heiß aus dem Backofen kommt, ist es von den Pilzen, welche das Schimmeln hervorufen, vollkommen frei, da diese nur in solcher Luft fortkommen, die einen gewissen Feuchtigkeitsgehalt besitzt. Um nun den Zutritt dieser Pilze zu verhindern, tut man das heiße Brot in einen Wehlfad, der noch eine Kleinigkeit Mehl enthält. Der Fad wird dann zugebunden und an einen kühlen, luftigen Ort schwebend aufgehängt. Auf diese Art hält sich das Brot nicht nur ohne Schimmel, sondern auch ohne auszutrocknen über einen Monat frisch.

Weggeschirre recht blank zu haben. Man löst Holzschabe mit einer oder mehreren Zwiebeln zu einer starken Lauge, wusch die betreffenden Geräte mit Sand, Schmirrelseife und obiger Lauge und wäscht sie dann mit klarem Wasser ab.

Druck von W. Kochhammer. Verantw. Redaktion: Dr. G. Grotzsch in Stuttgart.

Gernsp
Die Sch
erscheint
tag und
Kunsgabe
Tag 8 vor
Abonnem
jährlich 1
monatlich

Einzig
Postleitu

Ne lat
Postb
Zeltung
Befehl
„Schfid

3 n f

N
S

Re
welche
Schloß
den jän
wohl n
nach de
dachten
höhe er
den mit
und da
Hombu
des Kre
obermal
die beka
bei Be
schlich
von S
Kaiser
Wiener
nachfol

D
Deutsch
scheint
zweifel
tember
Finanz
wichtig
war, I
schneid
der Pa
Bermu
der R
Reichs
und m
die b
Reichs
legung
Thema
im so
wieder
Richtu
Reichs
Genoss
parlam
wissen
Reichs
Kratie
erst w
lungen
bruch

Landt
gehen
weit c
Z
durch
in Be
Krisis
samen
wischen
Reichs
des b
großer
laubt
die m
die A
konnte
in der
des G
erschü
noch
unglä

Stad
Regie
präsi
ung
ländi
gepla
Sept
wird
angef
wider
hofes
Pan
lichen
habt,
von
Pan

Landt
gehen
weit c
Z
durch
in Be
Krisis
samen
wischen
Reichs
des b
großer
laubt
die m
die A
konnte
in der
des G
erschü
noch
unglä

Stad
Regie
präsi
ung
ländi
gepla
Sept
wird
angef
wider
hofes
Pan
lichen
habt,
von
Pan

Landt
gehen
weit c
Z
durch
in Be
Krisis
samen
wischen
Reichs
des b
großer
laubt
die m
die A
konnte
in der
des G
erschü
noch
unglä

Stad
Regie
präsi
ung
ländi
gepla
Sept
wird
angef
wider
hofes
Pan
lichen
habt,
von
Pan

Landt
gehen
weit c
Z
durch
in Be
Krisis
samen
wischen
Reichs
des b
großer
laubt
die m
die A
konnte
in der
des G
erschü
noch
unglä

Stad
Regie
präsi
ung
ländi
gepla
Sept
wird
angef
wider
hofes
Pan
lichen
habt,
von
Pan